

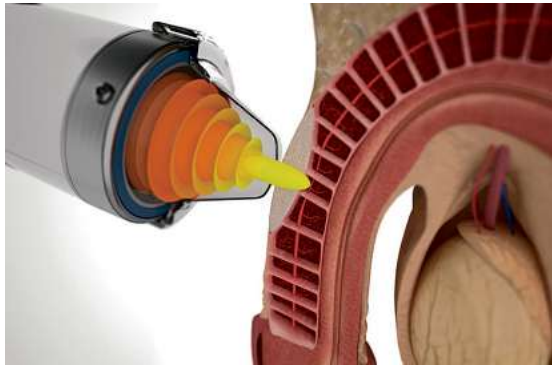
Stoßwellen können heilend wirken

In den Kliniken Nagold kommt derzeit eine Stoßwellenmaschine zum Einsatz. Die Erprobungsphase zeigt, dass das Therapiesystem in der Behandlung von urologischen Erkrankungen sehr gute Ergebnisse erzielen kann.

An sich ist die Stoßwellentherapie in der Urologie nichts Neues. Schon seit Beginn der 1990er Jahre werden mit Hilfe von Stoßwellen Nieren- und Gallensteine zertrümmert. Dennoch unterscheiden sich die Steintherapie und die nun auch in der Urologie neu etablierte extrakorporale Stoßwellentherapie (ESWT) in ganz wesentlichen Punkten voneinander. Der größte Unterschied ist die abgegebene Energiemenge: Bislang wurde in der Urologie die zerstörende Wirkung der Stoßwellen genutzt (hochenenergetisch), jetzt richtet man das Augenmerk auf deren regenerative, aktivierende und somit heilende Wirkung (niedrigenergetisch). „Durch die Stoßwellen kann eine Stimulation der Stammzellen bewirkt werden“, erklärt Dr. Ulrich Haag, Chefarzt der Klinik für Urologie an den Kliniken Nagold. Als Reaktion darauf bilden sich neue Blutgefäße (Neovaskularisation), in der Folge wird die Durchblutung verbessert.

Ein Effekt, der vor allem in einer anderen Fachdisziplin längst wirkungsvoll genutzt wird. „In der Orthopädie wird die Stoßwellentherapie schon lange in der Behandlung von Kalkschultern, Tennis-Ellenbogen oder auch bei Proble-

men mit der Achillessehne eingesetzt“, sagt Dr. Haag. Belegt ist, dass mit Hilfe der nicht-invasiven Thera-



Schematische Darstellung der extrakorporalen Stoßwellentherapie bei erektiler Dysfunktion. Dabei werden Stoßwellen mit niedrig dosierter Intensität auf verschiedene Punkte im Penis abgegeben. Mit freundlicher Genehmigung von Storz Medical AG

pie Entzündungen oder auch krankhafte Veränderungen an Bändern, Sehnen, Muskeln und Knochen dauerhaft beseitigt werden können. Dies nicht nur schmerzarm, ohne jegliche Nebenwirkungen und ausschließlich in der äußeren Anwendung (extrakorporal), sondern auch absolut flexibel, ambulant und punktgenau. Denn dank der tauschbaren Schallköpfe werden die Wellen zielgenau auf den zuvor mittels Ultraschall genau lokalisierten Schmerzpunkt abgegeben.

Aspekte, die auch in der Behandlung von urologischen Erkrankungen zum Tragen kommen, beispielsweise bei chronischen Beckenbodenschmerzen, Erektionsstörungen, einer Penisverkalkung

und der damit einhergehenden Penisverkrümmung (Induratio penis plastica) oder auch Wundheilungsstörungen kann die Stoßwellenmaschine individuell eingesetzt werden. Vor allem mit Blick auf die beiden letztgenannten Erkrankungen konnten in der Nagolder Klinik für Urologie in den letzten Wochen besondere Ergebnisse erzielt werden: „Als Alternative zu einer Operation haben wir eine Penisverkrümmung mit Hilfe der Stoßwellentherapie erfolgreich behandelt“, erzählt Dr. Haag von einem Beispiel. Auch ein Patient, der als Folge einer seltenen bakteriellen Weichteilinfektion (Fournier-Gangrän), im Genitalbereich eine großflächige offene Wunde hatte, konnte nach vier statt sechs Wochen entlassen werden – mit einer restlos geschlossenen Wunde und ohne die sonst obligatorische, plastische Rekonstruktion der betroffenen Hautareale. Im Wissen um diesen Erfolg betont Dr. Haag: „Gerade für

Patienten, die aufgrund einer Diabeteserkrankung oft eine gestörte Wundheilung haben, kann die Stoßwellentherapie eine sehr gute Alternative sein.“ Wenngleich diese aktuell von den Krankenkassen nicht getragen wird und somit lediglich als Igel-Leistung angeboten werden kann.

„Die Erfahrung zeigt, dass für eine erfolgreiche Stoßwellentherapie zwischen sechs und zehn Sitzungen notwendig sind“, sagt Dr. Haag. Wobei eine Anwendung rund zehn Minuten dauert und der Patienten danach ohne jegliche Einschränkung seiner alltäglichen Routine nachgehen kann. Auch für Dr. Haag und sein Team ist die Handhabung der Stoßwellenmaschine denkbar einfach: Nach Eingabe der notwendigen Parameter können dem Gerät sogar Empfehlungen zum Behandlungsturnus und der Intensität der Stoßwellen entnommen werden. Ganz allgemein erreichen die Stoßwellen eine Eindringtiefe von sechs Zentimetern und pro Behandlung werden bis zu 3.000 Impulse mit einer Frequenz zwischen sechs und acht Hertz abgegeben.



Dr. Ulrich Haag ist Chefarzt der Klinik für Urologie an den Kliniken Nagold.

*Kontakt:
Sekretariat Frau Jasmin Fischer
Tel. 07452 96-79401*

www.kvsw.de